

A romantic scene between a man and a woman in a snowy setting. The woman, with long blonde hair, is leaning over the man, who is lying down. They are both smiling and looking at each other. The background is a snowy landscape with a small wooden cabin in the distance, illuminated by a warm light from a window. The sky is dark with falling snow.

SHANNON LEWIS

EINGESCHNEIT

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20058

GRATIS

»DAS KAMINZIMMER«

VON TRINITY TAYLOR

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

SL13EPUBUINK

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2018 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: MARIE GERLICH

COVER: ND3000 @ ISTOCK.COM
KOTENKO_A @ ISTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: WWW.HEUBACH-MEDIA.DE
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
ISBN 978-3-86277-854-6
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

EINGESCHNEIT

Er küsste ihren Nacken. Langsam wanderten seine Lippen tiefer. Raue Hände streichelten die empfindliche Haut an ihrem Hals, kitzelten die Stelle hinter dem Ohr und sie seufzte genüsslich. Er hatte sich Zeit damit gelassen, sie zu entkleiden, und nun lag sie auf dem weichen, flauschigen Teppich vor dem Kamin. Das Feuer brannte ruhig, vertrieb die Kälte aus der Hütte, ließ sie vergessen, dass es an manchen Stellen durch winzige Ritzen in den Wänden zog und dass sie allein waren in dunkler Nacht. Die Hütte lag einsam und weit oben auf dem Berg. Unwahrscheinlich, dass sie so rasch wie erwartet wieder hinabsteigen könnten. Überraschend hatte es auf den letzten Metern zu schneien begonnen und nicht wieder aufgehört. Nun waren sie eingeschneit. Dennoch spielte ihre Einsamkeit keine Rolle. Es erwartete sie niemand, hatten sie den Ausflug doch lange geplant und das Wochenende gemeinsam herbeigesehnt. Und nun, in diesem Augenblick, gab es kein Morgen, keine Unsicherheit, keine ungelösten Fragen. Da gab es nur ihn, der sich über sie beugte, nur noch mit seiner Jeans bekleidet. Sein Hemd lag längst zusammen mit ihrer Kleidung auf einem unordentlichen Haufen auf dem Boden.

Er küsste sie nun zwischen ihren Brüsten und sie bewegte sich, atmete tiefer, fühlte, wie die Ungeduld in ihr anwuchs. Verhaltenes Lachen erklang über ihr und sie legte beide Hände auf seine breite Brust, als wollte sie ihn von sich fortschieben. Doch legte sie keine Kraft in die Bewegung, gab ihm nur einen kleinen Hinweis, indem sie ihre Daumen über seine dunklen, harten Nippel rieb. Zum Dank glitt er tiefer und sie ließ ihre Hände über seine Schultern wandern und vergrub sie in seinen Haaren, als seine Lippen sich über einer ihrer Brustwarzen schlossen. Er leckte langsam und dann schneller und sie hob ihr Becken, während er begann, ruhig und zärtlich

zu saugen, beinahe, als existierte kein besserer Platz für ihn auf dieser Welt als an ihrem Busen. Sie öffnete ihre Beine und schloss sie um seine Hüften, rieb ihre Scham gegen den rauen Stoff seiner Jeans, stöhnte leise. Er hob den Kopf, doch nur um zu ihrer anderen Brustwarze zu wechseln, saugte stärker an ihr. Und schließlich wanderte eine seiner Hände zwischen ihre Körper, dorthin, wo sie sich öffnete, wo sie feucht war, und er suchte ihren Eingang, spielte mit ihren Schamlippen, spaltete sie unerträglich langsam. Dann kreiste sein Finger um die Öffnung und ihr Stöhnen wurde lauter, die Hitze in ihrem Inneren stieg an. Sein Daumen ruhte auf ihrer Klitoris, bewegte sich nur sanft, während sein Finger sich tief in sie schob, in ihr verharnte, bevor er mit kurzen Stößen begann.

Sie sah unter gesenkten Lidern hoch zu ihm und er lächelte, wusste, welch einen Anblick er bot, welche Wirkung seine Finger auf sie ausübten. Sie hob ihre Hände, ergriff seine Oberarme, fühlte die harten Muskeln unter glatter Haut.

Er beschleunigte das Tempo seiner Stöße, drang tiefer in sie ein, begann zu kreisen. Sie stöhnte, hob ihm ihr Becken entgegen und er nahm einen zweiten Finger hinzu, bohrte beide tief und langsam in ihr Inneres. Der Daumen auf ihrer Klitoris kitzelte sie nur leicht und sie kam mit einem spitzen Schrei. Ihr Inneres zog sich zusammen, ihre Hüften bogen sich nach vorn, als versuchten sie mehr seiner Finger in ihren Körper zu saugen.

»So ist es richtig«, flüsterte er. »Komm für mich.«

Sie keuchte. Ihr Becken zuckte und er begann erneut damit, seine Finger in ihr zu bewegen, spreizte und krümmte sie, bevor er sie herausnahm. Sie glänzten von ihrer Feuchtigkeit und er schob sie ihr in den bereits geöffneten Mund. Sie sog daran und fühlte, wie er erschauerte. Ihre Hand wanderte über seine Brust, seinen flachen Bauch, ruhte schließlich auf

seiner Jeans, spürte die Härte unter dem Stoff.

Er küsste ihren Hals, entzog ihr seine Finger und sie leckte sich die Lippen.

»Komm schon«, drängte sie und er nickte, lächelte. In seinen Augen glitzerte es, während er sich aufsetzte, die Knöpfe seiner Jeans öffnete. Er war nackt darunter und sie seufzte und öffnete ihre Beine, stellte die Füße auf. Während er seine Jeans abstreifte, massierte sie ihre Brüste. Ihre Daumen rieben über die feuchten Nippel und sie bewegte ihr Becken im Rhythmus. Er sah auf sie hinunter, legte seine Hände auf ihre Knie. Sie löste eine Hand von ihrer Brust und ließ sie tiefer gleiten, bis sie ihre Klitoris fand. Während sie sich berührte, stöhnte sie leise, spreizte dann ihre Beine weiter, suchte mit ihrem Mittelfinger ihren Eingang. Er schob ihre Hand zur Seite und dann lag er vor ihr und sein Atem wehte über ihre Öffnung. Seine Zunge befand sich nun in ihr und sie schrie auf, als er sie leckte, mit seiner Zunge kurze Stöße imitierte, während seine Hände ihre Knie weiter auseinanderschoben. Sie stöhnte laut, er leckte schneller und plötzlich war seine Zunge heiß auf ihrer Klitoris und sie kam erneut. Schauer durchrieselten sie und ihr Becken zuckte ihm entgegen. Sie konnte nicht mehr warten, bat und flehte.

»Mehr, gib mir mehr«, rief sie und dann endlich lag er auf ihr und sein Schwanz stieß an ihre hungrige Öffnung. Er stöhnte heiser, nahm eine Hand zur Hilfe und führte seinen Penis in sie ein.

»Oh ja«, jubelte sie, als die fette Eichel eindrang und sich langsam tiefer schob. Er wartete, köderte sie mit seiner Geduld, grinste über ihr und sie schob ihm ihr Becken entgegen, versuchte, mehr von ihm in sich aufzunehmen.

»Geduld«, murmelte er und sie erkannte den entschlossenen Zug um seinen Mund und verharrte, blieb still, während er sich

tief in sie schob. Ihr Kopf sackte zurück auf den Teppich, ein wohliger Laut entrang sich tief aus ihrer Kehle. Als sei dieser Laut der Schalter, der noch nicht umgelegt worden war, so begann er in diesem Moment mit Bewegungen, entzog sich kurz und schob sich tiefer in sie hinein. Immer noch langsam, und doch spürte sie wie sein Atem sich beschleunigte, wie sein Rhythmus stotterte und dann schneller wurde. Bis er sie mit kurzen und festen Stößen nahm, während sie sich genussvoll unter ihm krümmte. Mit jedem Stoß bog sie sich ihm weiter entgegen, krümmte ihren unteren Rücken, um ihn tiefer in sich zu spüren. Ihr Keuchen wurde lauter und sie schloss die Augen, fühlte wie er sich wieder und wieder in sie bohrte, wie sein heißes Glied die empfindlichen Wände ihres Inneren massierte. Und dann veränderte er seinen Winkel und sein harter Schwanz rieb über ihr empfindliches Gewebe, mit jedem Stoß heftiger, bis er sich über ihr aufbäumte und tief in ihr verharnte. Sein Samen füllte sie heiß und sie öffnete ihre Augen, sah sein Gesicht, den geöffneten Mund, das vorgestreckte Kinn und sie presste ihr Becken gegen sein Gewicht und kam noch während er sich in ihr entlud.

Er stöhnte und die Spannung seines Körpers verließ ihn, während sie noch zuckte und leise wimmerte. Sein Mund presste sich auf ihren Hals und er leckte über ihre Haut, während er schwer auf sie sackte, sein Schwanz immer noch tief in ihr. Sie schlang ihre Beine um seine Hüften, rieb sich langsam gegen ihn und er seufzte. Seine Hand verließ ihren Oberschenkel, glitt dann zwischen ihre schweißnassen Körper und als er ihre Klitoris streichelte, schrie sie leise auf, während ihr ausklingender Orgasmus ein letztes Mal auflebte.

Später ruhte sie auf dem Teppich, warm und weich in seinen Armen.

»Das beste Wochenende aller Zeiten«, murmelte sie schläfrig